

Der vorgeschlagene Predigttext für den Tag des Erzengels Michael und aller Engel steht im Vierten Buch Mose im 22. Kapitel.

Da öffnete der HErr dem Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn auf dem Weg stehen sah / mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, / und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht.

Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, / i c h habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn dein Weg ist verkehrt in meinen Augen.

Und die Eselin hat mich gesehen / und ist mir dreimal ausgewichen. Sonst, wenn sie mir nicht ausgewichen wäre, / so hätte ich d i c h jetzt getötet, / aber die Eselin am Leben gelassen.

Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündigt; ich hab's ja nicht gewußt, daß d u mir entgegenstandest auf dem Wege. Und nun, / wenn dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Zieh hin mit den Männern, / aber nichts anderes, als i c h zu dir sagen werde, sollst du reden. So zog Bileam mit den Fürsten Balaks. (IV Mose 22,31-35; Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Michaelis, 2024 - Neue Reihe VI)

(31) I відкрив Господь очі Валаамові, і побачив він Господнього Ангола, що стоїть на дорозі, а його витягнений меч у руці його. I схилився він, і впав на обличчя своє. (32) I сказав до нього Ангол Господній: «Нащо ти вдарив ослицю свою оце тричі? Ось я вийшов за перешкоду, бо ця дорога погибельна переді мною. (33) I побачила мене ця ослиця, і збочила перед лицем моїм ось власне тричі. I коли б вона не збочила була перед лицем моїм, то тепер я й забив би тебе, а її позоставив би живою». (34) I сказав Валаам до Господнього Ангола: «Я згрішив, бо не знав, що ти стоїш на дорозі навпроти мене. А тепер, якщо це зле в очах

твоїх, то я вернуся собі». (35) І сказав Ангол Господній до Валаама: «Іди з цими людьми, і те слово, що скажу тобі, — його тільки будеш говорити». І пішов Валаам з Балаковими вельможами.

(Четверта книга Мойсея: Числа 22,31-35) ██████████

Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23,36). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

es ist nicht leicht, nur einen Teil einer längeren Geschichte zu hören, aus dem Zusammenhang gerissen. Man kann die Geschichte zwar kennen, / aber selbst dann wäre es gut, sie noch einmal nachzulesen. Vor allem, wenn der Teil, den wir gehört haben, wegen eines bestimmten T h e m a s ausgesucht worden ist, / nämlich dem Thema der E n g e l, / solcher Wesen, die vielen Christen näher sind als GOTT, / Wesen, bei denen aber vielleicht noch viel weniger klar ist, um was es sich bei ihnen eigentlich handelt.

Daher in schnellen Schritten die Vorgeschichte: Israel auf dem Weg ins Gelobte Land. Der Weg führt durch das Gebiet von Völkern, / die das Kommen der Kinder Israels f ü r c h - t e n: sowohl militärisch / als auch wegen ihrer Größe — denn ein großes Volk auch nur zu Gast, auf der Durchreise: Das bedeutet, dass viele Menschen Hunger haben. Es ist zu befürchten, / dass die sich auf der Durchreise alles nehmen, was den eigenen Leuten lieb und teuer ist, / und so eine Schneise der Verwüstung hinterlassen werden.

Was tun? Balak, der König der Moabiter, bemüht gegen die drohende Gefahr ein Mittel, das wir heute scheinbar nicht mehr gebrauchen können: Er bestellt einen P r o p h e t e n von irgendwo her, / der das gefürchtete, übermächtige Volk v e r f l u c h e n soll. So ein Fluch auf Bestellung bestünde zwar erst einmal nur in ein paar Worten. Aber dieser König – und mit ihm die damalige Welt –, die glaubten daran, dass F l ü c h e w i r - k e n. Weshalb sie sich einen Fluch auf Bestellung auch etwas k o s t e n ließen.

Finsteres Mittelalter? Antiker Aberglaube? Mitnichten! Wir wissen heute, gerade heute (es ist hochaktuell, und viele Landsleute haben den Schuss immer noch nicht gehört, / halten Aggressoren immer noch für Opfer und Opfer immer noch für Täter – es ist unglaublich, was Worte bewirken können!) –, wir wissen heute, wie leicht sich Völker d u r c h W o r t e s c h w ä c h e n / und ganze Gesellschaften durch Falschinformationen destabilisieren lassen. Geht es auch in der Geschichte aus dem Alten Testament d a r u m?

In der Tat, ja. Der Fluch, den Balak beim Propheten Bileam bestellte, / der sollte die Israeliten ja nicht in Rauch aufgehen oder zur Salzsäule werden lassen – es geht hier nicht um irgendeinen faulen Voodoo-Zauber. Sondern diese Israeliten sollten nur besiegtbar, sprich: durch den Fluch s c h w a c h werden (IV Mose 22,6!). Was man mit geschickten Drohkulissen, / ja schon mit einfachen

Anfeindungen / und erst recht mit wiederholt vorgetragenen Lügen – damals wie heute – geregelt bekommt. Man muss nur das Handwerk der Falschinformation beherrschen, / skrupellos genug sein / und zudem immer einen Schritt weiter denken, als das zu verfluchende, ahnungslose Volk.

Der Prophet Bileam, der nun diesen Auftrag erhalten und seine Trolle im Internet der Israeliten spielen lassen sollte, / der war nicht nur ein ausgebildeter Mann, ausgebildet, gewaltige Worte zu sprechen – dem das also zuzutrauen gewesen ist, so ein wirksamer Fluch. Sondern: Er war auch f r o m m.

Und so lässt er sich nicht gleich engagieren, / trotz der üppigen Gage, trotz des großzügigen Honorars, das ihm angeboten wird. Sondern er weiß sich d e r W a h r h e i t v e r p f l i c h t e t. Erst einmal. Und bittet sich B e d e n k z e i t aus: **Bleibt hier über Nacht, / so will ich euch antworten, wie mir 's d e r H E r r sagen wird (IV Mose 22,8).** Und der **HErr** war nun kein anderer als der Gott Israels, / der Gott eben jenes Volkes, das da verflucht werden sollte.

War da nicht schon a l l e s k l a r ? Hätte der Prophet nicht von Anfang an einfach nur Nein sagen müssen? Braucht man bei dem frivolen Wunsch, ein Volk zu verfluchen – noch dazu dieses! -, bracht man da überhaupt Bedenk-

zeit? Eigentlich doch keine Frage. Zu antworten wäre mit Nein; »Da ist die Tür.«

Aber weil Bileam das nicht tat, / weil er – angefangen mit der Bedenkzeit, die er sich erbittet – das Signal sendet, verhandlungsbereit zu sein: Deshalb kommt nun noch eine ganz andere Kette der Desinformation und der Lüge in Bewegung. Nicht der Herr, sondern Gott – derselbe oder ein anderer Gott? wir wissen es nicht – ein Gott stellt Bileam während der Bedenkzeit zur Rede. Scheint erst einmal das Nein zum Fluch zu bestätigen. So heißt es dann am nächsten Morgen auch Nein. Und die Gesandten des Balak ziehen ab. Der Deal scheint geplatzt.

Aber das Signal der Bereitschaft, mit dem Bösen zu verhandeln, wurde nicht vergessen. Denn die Delegation kommt zurück. Macht das, was man in solchen Fällen tut: Sie erhöht das Angebot. Und was tut der Prophet?

Er erhöht ebenfalls die Preise. Gegen das Wort des Herrn, seines Gottes, einen Fluch auszusprechen, / das sei im Grunde genommen unbefehlbar, sagt der Prophet. Klingt fromm. Ist es aber gar nicht, / denn Bileam hat sich längst darauf eingelassen, mit den Auftraggebern zu verhandeln. Und dann, wieder in der Nacht, gibt ein Gott die Erlaubnis, mit den Männern mitzugehen. Sich für den Fluch in Stellung zu bringen, / trotz des Vorbehaltes, nur das zu sagen, was dieser 'Gott' zulässt. Die Erlaubnis zur Reise ist

da (Vers 20), / und trotzdem entbrannte der Zorn Gottes darüber, daß er hinzog (Vers 22) – weil Bileam nun wirklich auf die Verhandlungen eingegangen war / und zudem durch die Reise seine Position schwächen würde. In der Fremde, bei seinen großzügigen Auftraggebern, noch Nein zu sagen, / Nein dazu, einen bestellten Fluch auszusprechen, / das wird schwer werden.

Aber Bileam glaubt und träumt längst, was er will. Die Realität ist ihm längst entglitten, gerade auch die Realität des **HERRN**, seines Gottes. Den nennt er zwar noch mit Namen, / aber welche Götter oder Geister da gerade zu ihm sprechen / und ihn letztlich dann doch darin bestärken, das Geschäft seines Lebens zu machen – das Böse bezahlt nämlich immer gut und entlohnt großzügig! -: Die Eindeutigkeit und Klarheit des Wortes Gottes ist ihm in den selbst reservierten Bedenkzeiten verloren gegangen. Und so sitzt er auf seiner Eselin, / reist in die Fremde zu seinem Auftraggeber / und ist – selbst im Vergleich zu dem dummen Tier, auf dem er sitzt – vollkommen b l i n d geworden für die Wirklichkeit.

Und einmal mehr: Bei manchen Themen der heutigen Zeit gehen die Meinungen so weit auseinander, / dass man längst nicht mehr sagen kann, jeder hätte doch ein wenig recht.

Nein, / sondern egal, ob das Russlands Krieg gegen die Ukraine, den Klimawandel oder die Ströme von Asylbewerbern betrifft: Die Meinungen gehen so weit auseinander, / dass je-

weils eine Seite wohl vollkommen blind sein muss. Wie hier der Prophet, / der nicht einmal mehr sieht, in welche Gefahr er sich selbst bringt. Und stattdessen auf seine Eselin eindrischt, als wäre sie nur ein störrisches Tier, das nicht funktioniert, wie gewünscht.

**Z u s a m m e n f a s s u n g 1:** Das ist die Vorgeschichte dieses Abschnitts aus der Bibel, vom Propheten Bileam: Ein König bestellt bei dem Propheten einen Fluch, der das Volk Gottes besiegtbar und schwach machen soll. Das ist unglaublich aktuell! Denn auch heute werden Kriege mit Worten geführt. Wir erleben in unserem Land, wie Lügen gezielt gestreut werden, damit die Leute im Land den Aggressor für das Opfer und das Opfer für den Aggressor halten. Das sind die modernen Flüche, die bedrohte Völker schwächen, anstatt sie zu unterstützen. Auch der Prophet Bileam begibt sich auf einen gefährlichen Irrweg. Obwohl er fromm ist, erliegt er der Täuschung, ein 'Gott' hätte ihm erlaubt, auf den Handel einzugehen: gegen Geld ein Volk mit Worten zu schwächen.

**З в е д е н н я 1:** Це передісторія цього уривка з Біблії, про пророка Валаама: Цар замовляє від пророка прокляття, щоб зробити Божий народ переможним і слабким. Це неймовірно актуально! Тому що і сьогодні війни ведуться словами. У нашій країні ми бачимо, як навмисно поширюють брехню, щоб люди в країні думали, що агресор — це жертва, а жертва — агресор. Це сучасні прокляття, які послаблюють народи, яким загрожує небезпека, замість того, щоб підтримувати їх. Пророк Валаам також стає на небезпечний хибний шлях. Хоч він благочестивий, але піддається обману, 'бог' до-

зволив би йому укласти угоду: послабити народ  
словами в обмін на гроші.

## II

Die verlorene Eindeutigkeit GOTTes, / die  
verlorene Gewissheit über das Wort dieses  
GOTTes, / der Betrug Satans, sich so darzu-  
stellen, dass man ihn für Gott halten könnte:  
Jetzt kommen die E n g e l G O t t e s ins  
Spiel. Vor allen anderen dieser Engel des  
HErrn.

Denn während GOTT der HErr im Alten Testament  
immer wieder der V e r b o r g e n e ist:  
der, der sich nicht zeigt, / der, dessen An-  
gesicht kein Mensch ertragen könnte, / der,  
der Menschen rettet, genauso wie Er sie ver-  
stockt und ins Verderben führen kann;

während GOTT verborgen ist, / lässt Er durch  
Seinen Engel immer wieder K l a r h e i t  
werden. Der Engel des HErrn hat ein Gesicht;  
in diesem Engel wendet sich GOTT den Menschen  
zu / und öffnet ihnen die Augen: Das erleben  
wir hier in dieser Geschichte.

Deswegen sind Engel keine kleinen Götter, /  
die wir uns auf den Wohnzimmerschrank oder  
auch auf die Grabplatte stellen / und die  
unserem Aberglauben einen kleinen, christli-  
chen Anstrich geben sollen. Deswegen sind En-  
gel schon gar nicht Glücksgaranten – so oft  
auch immer sie das Glück zu den Menschen  
bringen, / mehr und öfter, als die's erwar-  
ten, / vor allem an Stellen, an denen sie's  
eben gar nicht erwarten.



Ja, / auch der Engel des HERRN b r i n g t  
h i e r G l ü c k, / denn Bileam wird be-  
greifen, / dass er in seiner rasenden Blind-  
heit, wäre er nicht gestoppt worden, / nicht  
die Eselin totgeschlagen hätte, sondern  
selbst zugrunde gegangen wäre.

Und schließlich ü b e r n i m m t nun auch  
der Engel des HERRN. Äußerlich bleibt es bei  
dem Plan, den ein Gott vorgegeben hatte: Nur  
was ich dir sagen werde, sollst du tun (Vers  
20). Aber jetzt übernimmt dies das klare und  
offene Gesicht des Engels des HERRN: Nichts  
anderes, als was ich zu dir sagen werde,  
sollst du reden – scheinbar fast dieselben  
Worte. / nein, nicht nur scheinbar, sondern  
wirklich derselbe Sinn. Aber das S u b -  
j e k t ist j e t z t e r s t k l a r, mit  
dem Engel des HERRN. Und damit ist auch erst  
jetzt klar, dass die Geschichte nicht im  
Fluch über Israel enden wird, / sondern i m  
S e g e n. Und Bileam nur noch ein Werkzeug  
ist, / in der Hand eben jenes Engels des  
HERRN.

Z u s a m m e n f a s s u n g 2: Gott ist im Alten  
Testament oft verborgen. Und der Satan tut nichts lie-  
ber, als Gott zu spielen und die Menschen in die Irre  
zu führen. Der Engel des HERRN aber sorgt für Klar-  
heit; er ist das Gesicht Gottes im Alten Testament; er  
richtet Gottes Wort aus und öffnet denen die Augen,  
die wie Bileam gerade in die Irre gehen und nicht  
merken, dass sie auch sich selbst damit in Gefahr  
bringen.

З в е д е н н я 2: У Старому Завіті Бог ча-  
сто прихований. А сатана не любить нічого

більше, як грати роль Бога і вводити людей в оману. Однак ангел Господній дає ясність; він є обличчям Бога в Старому Завіті; він узгоджує Боже слово і відкриває очі тим, хто, подібно до Валаама, збивається зі шляху і не усвідомлює, що наражає себе на небезпеку.

### III

Ausleger, die recht spekulativ mit dem Alten Testament umgehen, die sagen manchmal: Dieser Engel des HErrn sei JESus in Person. Das ist erst einmal nicht richtig. Denn eben jener Engel des HErrn verrät uns im Neuen Testament ausdrücklich und ohne jeden Deutungsspielraum seinen Namen: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, / und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen (Lukas 1,19), sagt der Engel des HErrn (Lukas 1,11) zu Zacharias, dem Vater Johannes' des Täuflers.

Aber dennoch ist an dieser Auslegung etwas dran, / oder besser gesagt: dass der Engel des HErrn JESus sein sollte, macht sich fest an dem, was wir in der Geschichte ja schon gesehen haben: nämlich dass uns in dem Engel des HErrn G O t t o f f e n b a r wird, / greifbar, anschaulich, klar und klare Worte sprechend.

Und so ist der Engel des HErrn nicht JESus selbst, sondern einer Seiner V o r l ä u f e r: weil er im Alten Bund schon vorbereitet, was wir im Neuen Bund haben. Nämlich in J E s u s G O t t s e l b s t, / den wir aber nun ansehen können, am Kreuz, ohne dass

Er uns gefährlich wird; in JESUS GOTT, der klipp und klar zu uns spricht; in JESUS GOTT, dessen Name wir nun nicht länger verschweigen, sondern gebrauchen sollen: denn in keinem andern ist das Heil, / auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden (Apostelgeschichte 4,12); JESUS CHRISTUS, dem GOTT den Namen gegeben hat, der über alle Namen ist, / daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, / und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus d e r H e r r ist, / zur Ehre Gottes, des Vaters (Philipper 2,9b-11).

Jetzt ist wirklich a l l e s k l a r, / da ist kein Raum mehr, um mit dem Bösen zu verhandeln, weder um Krieg, noch um Frieden, / weder um das Leben, noch um den Tod; der Gedanke, auf Bestellung zu verfluchen oder zu killen (was im Endeffekt dasselbe ist), ein völlig absurder Gedanke!

Die Engel sind dabei nicht arbeitslos geworden, / sondern sie sorgen weiterhin für Klarheit, / die Engel behüten und bewahren, / sie sind (wie es im Hebräerbrief heißt) allesamt dienstbare Geister, / ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen (Hebräer 1,14). So, wie wir durch den Glauben an JESUS CHRISTUS.

Z u s a m m e n f a s s u n g 3: Der Engel des HERRN ist im Alten Testament ein Vorläufer JESU CHRISTI. In JESUS CHRISTUS ist uns GOTT nun vollkommen offenbar.

Unter Seiner Herrschaft gibt es keine Spielräume, mit dem Bösen zu verhandeln. Die Engel Gottes bleiben dienstbare Geister, / ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen (Hebräer 1,14). Deswegen dienen die Engel weiterhin uns Christen, mit dem Wort und mit der Wahrheit und mit der Kraft zum Guten.

**З в е д е н н я 3:** У Старому Завіті ангел Господній є предтечею Ісуса Христа. В Ісусі Христі Бог тепер повністю відкритий нам. За Його правління немає простору для маневру, щоб домовитися зі злом. Ангели Божі залишаються духами служебними, що їх посилають на службу для тих, хто має спасіння впадкувати (до євреїв 1,14). Ось чому ангели продовжують служити нам, християнам, словом, правдою і силою добра.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)